Jahresbericht 2020

stiftung monikaheim

Heim für Kinder von 0 – 7 Jahren
Begleitetes Wohnen für Mutter und Kind

Vorwort des Präsidenten

2020 wird nicht nur in unserer Stiftung in besonderer Erinnerung bleiben. Wer hätte gedacht, dass unser Alltag, ja unser Leben in fast allen Bereichen durch ein kleines Virus so über den Haufen geworfen würde!

Die Mitarbeitenden haben enorm viel dazu beigetragen, dass der Betrieb des Kinderheimes und des Begleiteten Wohnens für Mutter und Kind (MuKi) in dieser schwierigen Zeit jederzeit sichergestellt war und das Leben in der Institution einigermassen normal gelebt werden konnte. Dafür bedanke ich mich im Namen der Betriebskommission und des Stiftungsrates bei der gesamten Belegschaft von ganzem Herzen.

Das vergangene Jahr stand aber auch im Zeichen des Wandels in der Führung des Monikaheimes. Nach 20 Jahren hat Brigitte Kämpfen-Federer sich im Februar 2021 pensionieren lassen. In diesem Jahresbericht erfahren Sie, was sich in den letzten Jahren in unserer Institution aus der Sicht von Brigitte verändert hat.

Brigitte wird eine grosse Lücke in unserem Heim hinterlassen. Sie hat sich während Jahrzehnten mit unermüdlichem Elan und fundiertem Fachwissen für die Bedürfnisse der Kleinkinder und Mütter mit ihren Kindern eingesetzt und zusammen mit Jacqueline Rickenmann unsere Institution kreativ weiterentwickelt und massgeblich den guten Ruf des Monikaheimes geprägt. Stiftungsrat und Betriebskommission bedanken sich herzlich bei Brigitte für ihr tolles Wirken in all diesen Jahren fürs Monikaheim.

Im vergangenen Frühling starteten wir mit der Auswahl einer Nachfolge. An dieser Stelle möchte ich ganz herzlich Karin Bachmann willkommen heissen. Wir haben mit ihr eine kompetente und erfahrene Co-Heimleiterin gefunden, die nach unserer Überzeugung das nötige Rüstzeug mitbringt, um gemeinsam mit Jacqueline die Zukunft unserer Institution mitzugestalten. Wir freuen uns alle auf die Zusammenarbeit mit Karin Bachmann! Um es vorweg zu nehmen: Ihr Start ist bereits bestens gelungen, wie auch das Foto auf der nächsten Seite zeigt.

Ein herzliches Dankeschön geht sodann an alle Spenderinnen und Spender, die mit ihren finanziellen Zuwendungen unsere Arbeit unterstützen und damit etwas Aussergewöhnliches im Alltag der Kinder und Mütter ermöglichen.

Thomas Schwyzer
Präsident

Bericht aus der Heimtätigkeit

Jahresrückblick 2020
Corona veränderte auch das Leben und Arbeiten im Monikaheim. Glücklicherweise erkrankte weder eine Mutter noch ein Kind oder Mitarbeiter*in sehr schwer. 2020 wird uns aber allen als ein Jahr mit viel Verzicht auf unbeschwerte Begegnungen und freies Bewegen in Erinnerung bleiben. Wir betreuen Kinder, die in ihrem kurzen Leben ihre Eltern und Mitarbeiter*innen grösstenteils nur mit Masken gesehen haben und zum Beispiel unsere Spielgruppe noch nicht erlebt haben, weil wir seit Monaten keine gruppenübergreifenden Angebote mehr machen können. Zeitweise mussten wir auch die Besuche der Angehörigen massiv einschränken und die Kontakte der Kinder zu ihrer Familie fanden per Skype statt. Dank des Einhaltens unseres Schutzkonzeptes durch die Eltern, Mütter des Begleiteten Wohnens für Mutter und Kind (MuKi) und Mitarbeiter*innen gelang es uns, bis im Oktober Corona-frei zu bleiben und auch dann die Ausbreitung des Virus sehr zu begrenzen. Dafür bedanken wir uns bei allen Beteiligten ganz herzlich!

Der Corona-bedingte Mehraufwand, vor allem Personalkosten, beläuft sich auf 74'000 Franken.

Das Kinderheim war im Jahr 2020 zu 87 % ausgelastet. Im Verlauf des Jahres traten 14 Kinder aus und 19 Kinder ein. Zusätzlich traten drei Kinder von der Kriseninterventi-on auf die Wohngruppen über. Von den 14 Kindern gingen sechs Kinder in die Herkunftsfamilie zurück, zwei Kinder wechselten mit der Mutter in eine Mutter-Kind-Institution, zwei Kinder in eine Pflegefamilie oder professionelle Pflegefamilie und vier Kinder in eine andere Institution.

Im Begleiteten Wohnen für Mutter und Kind (MuKi) betrug die Auslastung im vergangenen Jahr 78 %. Drei Mütter traten mit vier Kindern ein, wobei eines davon während des Aufenthaltes geboren wurde. Eine Mutter konnte mit ihrem Kind in eine Eltern-Kind Institution ziehen, zwei Mütter mit drei Kindern fanden eine eigene Wohnung.

Karin Bachmann, Jacqueline Rickenmann und Brigitte Kämpfen-Federer (v. l. n. r.)

Das ganze Monikaheim-Team setzte sich in diesem besonderen Jahr enorm für unsere Klientel ein und leistete unter erschwerten Umständen wahnsinnig viel, damit unser Betrieb reibungslos weiterlief. Auch wenn es sehr anstrengend war, herrschte trotz allem eine gute Stimmung in der Institution und manchmal war der Humor einfach etwas schwärzer als sonst. Die Stiftung hat sich beim Personal mit einem grosszügigen Geschenk bedankt, was sehr geschätzt wurde.

Einige Mitarbeiter*innen verliessen uns letztes Jahr, darunter zwei langjährige Gruppenleiterinnen und unsere Köchin, die seit mehr als 12 Jahren unseren Alltag mit wunderbarem Essen bereicherte. Neue Mitarbeiter*innen starteten während des ganzen Jahres und tragen mit neuen kreativen Ideen und viel Power zum vielfältigen Leben in unserer Institution bei.

Eine grosse Veränderung in der Heimleitung bringt die Pensionierung von Brigitte Kämpfen-Federer im Februar 2021 mit sich. Im Berichtsjahr fand das Bewerbungsverfahren für eine neue Co-Heimleiterin statt und mit Karin Bachmann haben wir eine tolle, erfahrene Fachfrau gefunden. Wir heissen sie herzlich willkommen!

Welche Entwicklungen Brigitte Kämpfen-Federer in den letzten 20 Jahren erlebte, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Brigitte Kämpfen-Federer und
Jacqueline Rickenmann
Heimleiterinnen

20 Jahre Monikaheim

Wenn Sie diesen Jahresbericht lesen, habe ich das Monikaheim nach 20 Jahren spannender Arbeit im Februar bereits verlassen. Gerne möchte ich ein paar Gedanken zu dieser Zeit anbringen.

Als ich im März 2001 im Monikaheim angefangen habe, wurde auf den Wohngruppen alles noch von Hand geschrieben. Es gab nur im Sekretariat und bei der Heimleitung einen Computer, ins Internet konnte gleichzeitig jeweils nur eine Person. Die geplante Vernetzung löste damals im Monikaheim fast eine Palastrevolution aus: « Was sollen Computer auf den Wohngruppen, wir sind doch für die Kinder da! » Heute wären IPads, Laptops und Feststationen aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken und dies nicht nur für die Administration. Das Internet wird auch für und mit den Kindern genutzt, beispielsweise um zu erfahren, wie die Dinosaurier genau lebten und was sie frassen.

Grosse Veränderungen fanden auch in fachlicher Hinsicht statt. Die meisten Kinder waren schon damals mit einem Obhutsentzug im Monikaheim platziert, zuständig war die Vormundschaftsbehörde. Dieses politische, nicht fachliche Gremium war sehr oft über die durch Fremdplatzierung entstehenden Kosten für ihre Gemeinde besorgt. Das bedeutete, dass bei der Weiterplatzierung der Kinder oftmals viel Überzeugungsarbeit geleistet werden musste, damit die Bedürfnisse und Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes für seinen weiteren Aufenthaltsort im Vordergrund standen und nicht die Kosten. In dieser Zeit erlebten wir öfters, dass Kinder schneller in eine langfristige Betreuungssituation wechseln konnten.

Anfang der 2000er Jahre betreute das Monikaheim sehr viele «Drogenbabys». Die Eltern hatten fast alle den Vorsatz, ihre Sucht zugunsten ihres Kindes aufzugeben, was aber leider sehr selten gelang. Nach einem bis zwei Monaten intensiver Anstrengung kehrten die meisten ins Drogenmilieu zurück und brachen den Kontakt zu ihrem Kind ab. In diesen Fällen konnten die Kinder schon nach wenigen Monaten in eine Pflegefamilie wechseln und somit in einem kleineren Setting aufwachsen.

Mit der Ablösung der Vormundschaftsbehörden durch die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) und den damit verbundenen gesetzlichen Regelungen sind 2013 wichtige Verbesserungen gekommen:

- Die Entscheide über Kindesschutz- und Platzierungsmassnahmen werden von einer fachlich qualifizierten Behörde getroffen, finanzielle Aspekte stehen nicht mehr im Vordergrund.
- Die Umsetzung der Kinderrechte hat sich stark verbessert, vor allem betreffend Einbezug der Kinder in den Platzierungsprozess und die Anhörung der Kinder sowie das Einsetzen von Kinderanwält*innen.
- Die Eltern werden stärker in die Entscheidungen einbezogen und haben einfacher Zugang zur unentgeltlichen Rechtsvertretung.

Gleichzeitig hat dies aber auch dazu geführt, dass die ganzen Verfahren juristischer und damit leider länger geworden sind. Das heisst für unsere – in der Regel sehr kleinen – Kinder, dass sie länger bei uns im Heim verbleiben, bis die vermehrt eingeforderten Gutachten und Rekurse geklärt sind und eine langfristige, adäquate und zukunftsorientierte Weiterplatzierung für das Kind möglich wird.

Generell hat die Sensibilisierung und das Bewusstsein für die Bedürfnisse von ganz kleinen Kindern zwar zugenommen und es wurden vermehrt Unterstützungs- und Beratungsangebote für Eltern geschaffen, wie etwa der Ausbau der Mütter- und Väterberatung, sozialpädagogische Familienbegleitung oder Mutter-Kind-Institutionen. Bei den im Heim platzierten kleinen Kindern würde ich mir aber oftmals wünschen, dass der Kinderschutz und damit auch die Kinderrechte stärker gewichtet werden als der «Elternschutz».

Gewachsen ist in den letzten 20 Jahren auch das Bewusstsein, dass die eigene Lebensgeschichte gerade für (ehemalige) Heimkinder sehr wichtig ist, deshalb bewahren wir die Akten seit 1994 auf. Die Vor-

schrift, die Kinderakten 100 Jahre aufzubewahren, gilt für die Heime im Kanton Zürich erst seit 2016. Davor waren es lediglich 10 Jahre.

Das Monikaheim unterstützt es sehr, wenn sich Ehemalige melden und über ihre Zeit im Monikaheim Auskunft möchten. Wenn immer möglich versuchen wir, dass jemand anwesend ist, der das Kind während seinem Aufenthalt im Monikaheim gekannt hat und Zeit hat, um nicht nur die Akteneinsicht zu gewähren, sondern ihm oder ihr auch persönlich Auskunft geben kann und weiss, wo es geschlafen hat und wer seine Freunde gewesen sind. Seit rund 10 Jahren erhalten die Kinder, die das Monikaheim verlassen, nicht mehr ein Fotoalbum, sondern es wird mit dem Kind während seines Aufenthaltes fortlaufend ein Portfolio erstellt, welches neben Fotos auch seine Entwicklungsschritte wie den ersten Zahn, das erste Wort und seine wichtigen Lebensereignisse festhält.

Eindrücklich waren für mich auch die vielen Frauen mit ihren Kindern im Begleiteten Wohnen für Mutter und Kind (MuKi), die es geschafft haben, mit der angebotenen Unterstützung und grosser Willenskraft ihre Lebenssituation zu ordnen, Probleme anzugehen und so auf ein eigenständiges Leben mit ihren Kindern hinzuarbeiten. Die grösste Herausforderung war meistens, danach eine Wohnung zu finden. Ich wünsche mir, dass gerade diese Frauen bessere Chancen und Möglichkeiten, vor allem in Bezug auf Wohnungen und Arbeitsstellen, für den Schritt in die Selbständigkeit bekämen.

Zugenommen hat sicher auch die Professionalität der institutionellen Betreuung. Vermehrt wurden einerseits bezüglich Sicherheit und Prävention, andererseits bezüglich der Betreuung, der Erziehungsplanung und Förderung des einzelnen Kindes Konzepte gefordert, erarbeitet und fortlaufend an die neuesten Erkenntnisse angepasst. Dies immer mit dem Fokus, die Bedingungen für die Kinder im Heimsetting zu verbessern. Entsprechend sind auch die Arbeit der Betreuenden anspruchsvoller und ihre Qualifikationen wichtiger geworden.

Die auf 2022 geplante Einführung des neuen Kinder- und Jugendhilfe-Gesetzes (KJG) wird nochmals grosse Veränderungen bringen. Ich hoffe, dass neben vielen neuen Strukturen und vermehrtem administrativem Aufwand für die Institutionen, auch der versprochene Handlungsspielraum für innovative Lösungen möglich sein wird, welche die individuellen Bedürfnisse des Kindes noch mehr in den Mittelpunkt stellen.

Was während meinen ganzen 20 Jahren im Monikaheim nicht in Erfüllung gegangen ist, war der Wunsch, dass wir substanziell

mehr Männer in den Betreuungsteams beschäftigten könnten. Viele Kinder im Monikaheim haben keine männlichen Bezugspersonen. Umso wichtiger wäre es, dass sie im Alltag auch männliche Vorbilder haben würden. Gesellschaftlich hat die Betreuung von kleinen Kindern immer noch sehr wenig Ansehen, was sicher ein Hauptgrund ist, dass sich so wenig Männer entscheiden, sich beruflich im Vorschulbereich zu engagieren.

Zum Schluss möchte ich allen danken, die mich und das Monikaheim in den letzten Jahren begleitet und unterstützt haben. Den rund 320 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich in den letzten 20 Jahren mit Engagement und Fachwissen im Monikaheim eingesetzt haben, dem Stiftungsrat und der Betriebskommission, deren Unterstützung und Bereitschaft auch unkonventionelle Ideen der Heimleitung aufzunehmen immer sehr gross war. Den vielen Fachpersonen für die spannende Zusammenarbeit und den anregenden Austausch und den vielen Menschen, die mit dem Monikaheim verbunden sind und unsere Arbeit mit Spenden unterstützen.

Ganz vieles gelehrt und mich immer wieder Neues entdecken lassen haben mich in dieser Zeit aber auch die rund 460 Kinder und 150 Mütter mit ihren Kindern des MuKis. Sie haben mir immer wieder gezeigt, dass es nicht «die» Lebensgeschichte oder «die» Zukunftslösung gibt, sondern dass nur gemeinsam mit allen Beteiligten eine gute und individuelle Weiterführung des Lebensweges gefunden werden kann.

Last but not least geht ein riesiger Dank an Jacqueline Rickenmann, meine Co-Heimleiterin. Zusammen haben wir während 18 Jahren das Monikaheim geleitet. Die Zusammenarbeit mit ihr hat mir immer wieder gezeigt, dass eins und eins mehr als zwei geben kann, wenn man gemeinsam etwas entwickeln, Lösungen suchen und zwischendurch auch mal einfach lachen kann.

Ich wünsche ihr und ihrer neuen Co-Heimleiterin, Karin Bachmann, eine ebenso spannende und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Brigitte Kämpfen-Federer

Spenden

Im vergangenen Jahr erhielt die Stiftung Monikaheim Spenden im Totalbetrag von CHF 154’602. Im Berichtsjahr verwendeten wir weniger Spenden als üblich, weil viele Ausflüge Corona-bedingt gar nicht möglich waren. Für die Kinder und Mütter gaben wir in diesem schwierigen Jahr CHF 20’515 aus und finanzierten unter anderem die Zirkuswoche für die Kinder in den Sommerferien. Das MuKi genoss im September ein paar unbeschwerte und sonnige Tage auf der Rigi.

Weiter konnten wir über die Spenden Folgendes bezahlen:

- Gemeinsame Ausflüge für die Gruppen und das MuKi
- Ein neues Velo für die Erwachsenen
- Zooeintritte
- Beratung eines Teams betreffend ein Kind mit einer Autismus-Spektrums-Störung
- Persönliche Spielsachen für Kinder, die keine eigenen haben
- Ein Tablet für die Mütter des MuKi
- Eine Kinderbrille, die nicht anderweitig finanziert wurde

Der Fonds der Spielgruppe wurde im 2020 mit CHF 22’204 belastet und dem Wunschfonds entnahmen wir Fr. 3'598 für Abschiedsgeschenke, die sich die Kinder und Mütter wünschten.

Neben Geldspenden erhalten wir regelmässig Naturalien in Form von Spielsachen, Kinderkleidern und –möbeln sowie Velos, Laufräder und Kinderwagen, worüber sich jeweils Gross und Klein sehr freuen.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern von Herzen für ihre Grosszügigkeit.

Monika Stocker
Quästorin

Spenderinnen und Spender

1a Hunkeler fenster AG, Ebikon

Ackermann R., Emmenbrücke
Albrecht Mäder T., Männedorf
Amberg-Brunner M., Emmenbrücke
Amrein N., Zürich
Angst H., Meilen
Antunovic A., Zürich

Balbuena, Kloten
Bartholet A., Zürich
Bassi E., Rickenbach
Baumann Sternengarage AG, Zürich
Beglinger J., Zürich
Berset R., Bülach
Bertschi Bäckerei zum Brotkorb AG, Kloten
Biberstein G., Langnau a. A.
Bögli Winkler G., Zürich
Bossart W., Scherzingen
Bosshard J. Heizungs- und
Lüftungs AG, Zürich
BPW Club, Baden
Bühler M.-L., Zürich

Chlausgruppe Herz Jesu Oerlikon, Zürich
Christen W., Steinhausen
Conscience J.-F., Zürich

Dawson Darmstädter J. + E., Bottmingen

Edelmann M., Bad Zurzach
Eiselin Muller F., Zürich
Elmiger M., Bülach
Engelmann B., Nänikon
Fasser Werlen M.-T., Zürich
Federer M., Zürich
Frauenverein Bubikon-Wolfhausen, Wolfhausen

Galli A., Meilen
Geiger Th. + C., Zürich
Graf Jäger Y., Zürich
Groth F.-J., Langnau a.A.
Güttinger R. P., Winterthur

H.B. Fuller Europe GmbH, Zürich
Hasler-Zehnder E. + S., Zürich
Hersberger M., Küsnacht
Hery Bürge K. + R., Zürich
Hug Ch., Winterthur
Hunkeler Schmid I., Zürich
Hunziker E., Kirchleerau
Hürzeler-Ruch M., Oftringen
Huwyler-Meier M. + A., Zürich

Iris Spielwelten GmbH, Lungern

Jassklub Obenuse, Zürich

Kälin St., Zürich
Kämpfen für Architektur AG, Zürich
Käppeli-Müller H.J. + H., Zürich
Keller Dach Solar AG, Zürich
Kern R., Boswil
Knecht W. + M., Zürich
Knoop R., Zürich
Kramer E., Bassersdorf
Krenn K., Zürich
Kunz R., Zürich
Kuster-Hemmi T., Emmenbrücke

Lakatos I., Bonstetten
Leimgruber-Isler K. + G., Urdorf
Lenhardt-Oberer R., Nebikon

Maggi P., Hausen a. A.
Mägli-Freiermuth H., Effretikon
Manoiero F., Wangen b. D.
Maurer A., Zürich
Meier D. + B., Gunzgen
Mittaz G., Dietikon
Müller-Artho U. + Ch., Effretikon

Nebel, Gutenswil

Ponti S., Zollikon
Portmann R., Zürich

Radanowicz-Hartmann Ch., Zürich

Raimann R., Savognin
Raimundi, Zürich
Rickenmann H.U. + S., Affoltern a. A.
Riechsteiner, Zürich
Rossi M., Maur
Rotondari G. + H., Winterthur
Rudolf Y., Meilen
Ruther G. + J, Rafz

Schälin-Nussbaumer L. + H., Zürich
Schäppi R. + U., Birmensdorf
Scherrer A., Zürich
Schleiniger-Garzoni F. + R., Gattikon
Schmid B., Männedorf
Schneider-Schmid E. + F., Zumikon
Schuler P., Zumikon
Schweizer Henniges A., Zollikon
Schwyzer J., Zürich
Seger C., Zürich
Sieber-Bucher W. + E., Zürich
Sigron-Lagler P., Lenzerheide
Singer O., Zürich
Silvestri G., Zürich
Stiftung Anna Maria und Karl Kramer, Zürich
Stiftung David Rosenfeld'sche, Zürich
Stiftung Hans Konrad Rahn, Zürich
Stiftung Max Wiederkehr, Zürich
Stiftung Olga Mayenfisch, Zürich
Stiftung Werdgarten, Zürich
Stoffel J., Zürich

Thalmann-Schranz U., Buchrain
Tiefenbacher H., Frauenfeld
Tobler C., Zürich
Trottinette Toys, Zürich
Turrin A.-M., Zürich

UBV Lanz AG, Zollikon

von Arx D., Zürich

Wiesendanger A. + M., Köniz

Yaffa L., Glattbrugg

Zeier-Hager M., Dübendorf
Zürcher Kantonalbank, Zürich

Katholische Kirchgemeinden:
Aesch-Birmensdorf-Uitikon
Dietikon
Embrach
Herrliberg
Opfikon-Glattbrugg
Pfungen-Neftenbach
Rüti-Tann
Schlieren

Bruder Klaus, Zürich
Dreikönig, Zürich
Heilig Kreuz, Zürich
Liebfrauen, Zürich
Maria Lourdes, Zürich

St. Katharina, Zürich
St. Peter und Paul, Zürich
Wiedikon, Zürich
Witikon, Zürich

Katholische Pfarrämter und Pfarrkirchenstiftungen:
St. Stephan, Männedorf

Heilig Geist, Zürich
Maria Krönung, Zürich
St. Gallus, Zürich

Verband der römisch-katholischen Kirchgemeinden der Stadt Zürich

Katholisch Stadt Zürich

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden:
Horgen
Rüschlikon
Wädenswil

Jahresrechnung 2020
Bilanz

AKTIVEN	Anhang	**31.12.2020 CHF**	**31.12.2019 CHF**
Flüssige Mittel	2.0	3’870’632	2’060’281
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		343’745	363’629
Übrige kurzfristige Forderungen		0	0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2.1	30’930	222’783
Aktive Abgrenzung Betriebsbeitrag Kanton Zürich	2.3	0	1’023’171
Umlaufvermögen		**4’245’307**	**3’669’864**
Finanzanlagen		200	200
Sachanlagen			
Mobilien		2’024	3’038
Fahrzeug		3’250	6’500
Informatik- + Kommunikationssysteme		10’477	1
Immobilie		3’643’000	3’643’000
Umbau + Erweiterung Immobilie		292’688	292’688
Ersatz Heizung		20’279	20’279
Renovation Archiv		46’899	46’899
Wertberichtigung Immobilie		-2’367’808	-2’243’144
Anlagevermögen		**1’651’009**	**1’769’461**
Total Aktiven		**5’896’316**	**5’439’325**

PASSIVEN	Anhang	**31.12.2020 CHF**	**31.12.2019 CHF**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		94’408	45’014
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.2	56’202	70’261
Passive Abgrenzung Betriebsbeitrag Kanton Zürich	2.3	280’901	0
Kurzfristiges Fremdkapital		**431’511**	**115’275**
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2.4	2’620’000	2’620’000
Rückstellungen	2.5		
Fonds zweckgebundene Spenden		132’200	132’200
Fonds projektbezogene Spenden		20’000	20’000
Fonds Spielgruppe		100’754	122’959
Rückstellungen MuKi		181’907	118’789
Wunschfonds		111’566	115’152
Schwankungsfonds		169’308	169’308
Monikafonds	2.6	2’099’070	1’995’642
Langfristiges Fremdkapital		**5'434'805**	**5’294’050**
Fremdkapital		**5’866’316**	**5’409’325**
Stiftungskapital		30’000	30’000
Eigenkapital	2.7	**30’000**	**30’000**
Total Passiven		**5’896’316**	**5’439’325**

Jahresrechnung 2020
Erfolgsrechnung

Kinderheim	Anhang	**2020 CHF**	**2019 CHF**
Versorgertaxen Wohngruppen		761’950	926’100
Versorgertaxen Wohngruppen ausserkantonal		887’857	616’260
Versorgertaxen Krisenintervention		628’250	432’600
Versorgertaxen Krisenintervention ausserkantonal		0	273’613
Ertrag aus Versorgertaxen	2.8	**2’278’057**	**2’248’573**
Akontozahlung Betriebsbeitrag Kanton Zürich		1’389’720	0
Abgrenzung Betriebsbeitrag Kanton Zürich		-280’901	1’023’171
Betriebsbeiträge Kanton Zürich	2.0 + 2.3	**1’108’819**	**1’023’171**
Übrige Erträge aus Leistungen Betreuter		14’490	14’392
Ertrag aus Leistungen Personal und Dritte		108’660	111’660
Spendensaldo	2.9	0	1’550
Übriger Ertrag		**123’150**	**127’602**
Total Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		**3’510’026**	**3’399’346**
Medizinischer Bedarf		-5’864	-5’862
Lebensmittel		-119’950	-122’027
Verbrauchsmaterial Haushalt	3.0	-43’974	-28’624
Schulung, Ausbildung, Freizeit		-23’466	-30’187
Direkter Aufwand		**-193’254**	**-186’700**
Löhne		-2’432’002	-2’327’189
Sozialleistungen		-420’644	-390’254
Supervision und Weiterbildung		-27’673	-24’828
Übriger Personalaufwand		-28’904	-21’341
Personalaufwand	3.0	**-2’909’223**	**-2’763’612**
Büro- und Verwaltungsaufwand		-67’214	-82’909
Übriger Sachaufwand		-22’073	-23’365
Unterhalt und Reparatur		-149’703	-172’043
Energie und Wasser		-36’377	-37’075
Übriger betrieblicher Auwand		**-275’367**	**-315’392**
Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen		**132’182**	**133’642**
Abschreibungen auf immobile Sachanlagen		-124’664	-124’664
Abschreibungen auf mobile Sachanlagen	3.1	-6’884	-8’321
Finanzertrag		50	130
Finanzaufwand		-684	-787
Betriebsergebnis Kinderheim		**0**	**0**

MuKi	Anhang	**2020**	**2019**
		CHF	**CHF**
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		378’180	351’155
Personalaufwand		-241’642	-224’454
Übriger betrieblicher Aufwand		-73’420	-76’995
Ausserordentlicher Erfolg:			
Einlage Rückstellung MuKi	2.5	-63’118	-49’706
Betriebsergebnis MuKi		**0**	**0**

Spielgruppe		**2020**	**2019**
		CHF	**CHF**
Personalaufwand		-21’595	-13’554
Übriger betrieblicher Aufwand		-609	-448
Ausserordentlicher Erfolg:			
Entnahme Fonds Spielgruppe	2.5	22’204	14’002
Betriebsergebnis Spielgruppe		**0**	**0**

Dienstaltersgeschenk Kinderheim ¼-Anteil	**2020**	**2019**
	CHF	**CHF**
DAG Kinderheim ¼	0	2’027
Sozialleistungen DAG Kinderheim ¼	0	170
Ausserordentlicher Erfolg:		
Entnahme Monikafonds	0	-2’197
Betriebsergebnis DAG Kinderheim ¼-Anteil	**0**	**0**

Jahresergebnis	**0**	**0**

Jahresrechnung 2020
Anhang der «Stiftung Monikaheim mit Sitz in Zürich»

1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

1.1 Rechnungslegungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (Art. 957 bis 960 OR) erstellt.

1.2 Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel	Aktueller Wert
Forderungen	Nominalwert, Wertberichtigung der gefährdeten Positionen
Rechnungsabgrenzungen	Nominalwert bzw. vorsichtige Schätzung
Sachanlagen	Anschaffungswert abzüglich Abschreibungen über Nutzungsdauer
Verbindlichkeiten	Nominalwert

Abschreibungen Sachanlagen

Mobilien / Informatik- + Komm.-System	20,00 % vom Anschaffungswert
Fahrzeuge	14,30 % vom Anschaffungswert
Immobilie	4,00 % vom Anschaffungswert
Ersatz Heizung	5,00 % vom Anschaffungswert
Renovation Archiv	4,00 % vom Anschaffungswert

2+3 Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

2.0 Flüssige Mittel / Betriebsbeitrag Kanton Zürich

Die Flüssigen Mittel haben im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr um CHF 1’810’351 zugenommen. Da wir ab dem Geschäftsjahr 2019 mit Negativzinsen durch Post und Bank rechnen mussten und unsere Stiftung relativ liquid ist, baten wir den Kanton um Sistierung der Akontozahlungen für das Jahr 2019 und stattdessen um Überweisung des Betrages in der Höhe des Defizits von CHF 1’023’171 im Folgejahr, d. h. im 2020. Der Kanton wechselte das System jedoch im Jahr 2020 bereits wieder und überwies CHF 1’389’720 im voraus für das Defizit 2020. Dank Verschiebung eines grossen Teils unserer flüssigen Mittel zu einem anderen Finanzinstitut konnten wir bisher Negativzinsen verhindern.

2.1 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten u.A. ein Guthaben bei der Pensionskasse (20’563) und eine ausstehende Zahlung der SVA für eine Mutterschaftsentschädigung (8’788). Der Vorjahresbetrag war wegen Guthaben von Wohnsitzkantonen für ausserkantonale Kinder sowie Vorauszahlungen von Sozialversicherungsprämien für das Folgejahr bedeutend höher. Beide Posten fallen für 2020 weg.

2.2 Passive Rechnungsabgrenzungen

Die Passiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten ausstehende Rückzahlungen an die Wohnsitzkantone für ausserkantonale Kinder auf den Wohngruppen gemäss Restdefizitabrechnungen (40’763) sowie sonstige kleinere Abgrenzungen.

2.3 Betriebsbeitrag Kanton Zürich

Der Betriebsbeitrag des Kt. ZH in der Höhe von CHF 1’108’819 im GJ 2020 bzw. CHF 1’023’171 im GJ 2019 entspricht dem Defizit (Verlust) des entsprechenden Geschäftsjahres. Da wir diesen – abhängig von eventuellen Akontozahlungen – aktiv bzw. passiv abgrenzen, weisen wir ein Betriebsergebnis in der Höhe von CHF 0 aus (siehe dazu auch Erläuterungen unter Punkt 2.0).

2.4 Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Dabei handelt es sich um ein Darlehen der Stadt Zürich in der Höhe von CHF 2’620’000.

2.5 Rückstellungen (zweckgebundene Fonds)	Bestand 01.01.2020	Zuweisungen	Entnahmen	Bestand 31.12.2020
Fonds zweckgebundene Spenden	132’200	20’515	-20’515	132’200
Fonds projektbezogene Spenden	20’000	0	0	20’000
Fonds Spielgruppe	122’958	0	-22’204	100’754
Rückstellungen MuKi	118’789	63’117	0	181’906
Wunschfonds	115’152	11	-3’598	111’565
Schwankungsfonds	169’308	0	0	169’308
Monikafonds	1’995’643	134’087	-30’660	2’099’070
	2’674’050	**217’730**	**-76’977**	**2’814’803**

2.6 Monikafonds

Als Dank für das grosse Engagement des Personals der Stiftung in der schwierigen Coronazeit, hat der Stiftungsrat beschlossen, allen Mitarbeitenden ein Geschenk im Wert von CHF 500 zu überreichen. Dieses wurde aus dem Monikafonds finanziert.

2.7 Eigenkapital				
Stiftungskapital	30’000	0	0	30’000
	30’000	**0**	**0**	**30’000**

2.8 Ertrag aus Versorgertaxen

Der Ertrag aus Versorgertaxen bewegt sich in den Jahren 2019 und 2020 in sehr ähnlichem Rahmen; sowohl bei den inner- wie auch bei den ausserkantonalen Kindern.

2.9 Spendensaldo	2020	2019
Spendeneinnahmen	154’602	149’484
Verwendung	-20’515	-27’957
Zuweisung projektbezogene Spenden (Erneuerung Spielplatz)	0	-13’949
Zuweisung projektbezogene Spenden (Traumapädagogik)	0	-20’000
Zuweisung Monikafonds	-134’087	-86’028
	0	**1’550**

3 Corona-Pandemie

Pandemiebedingt hatten wir vor allem beim Verbrauchsmaterial im Haushalt (Masken, Desinfektionsmittel) und bei den Löhnen (Ausfälle, Quarantäne etc.) Mehrausgaben, die sich jedoch im (Budget-) Rahmen halten.

3.1 Abschreibungen

Aufgrund von Vorgaben des Kantons (AJB) haben wir bei den Mobilien die Abschreibungssätze angepasst: Fahrzeuge schreiben wir neu über 7 Jahre (bisher 5), EDV- und Kommunikationssysteme neu über 5 Jahre (bisher 3) ab. Die übrigen Mobilien schreiben wir wie bisher über 5 Jahre ab.

4 Gesamtbetrag zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeter Aktiven

Buchwert Immobilie	1’635’058	1’759’722

5 Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat hat periodisch Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige Massnahmen getroffen, um Fehlaussagen in der Jahresrechnung zu vermeiden.

6 Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Bis 50 Vollzeitstellen	zutreffend	zutreffend

Bericht der Revisionsstelle

Tel. 044 444 35 55
Fax 044 444 35 35
www.bdo.ch

BDO AG
Schiffbaustrasse 2
8031 Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der

Stiftung Monikaheim, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Monikaheim für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Zürich, 06. April 2021

BDO AG

Andreas Blattmann	i.V. Marco Blöchlinger
Zugelassener Revisionsexperte	Leitender Revisor Zugelassener Revisor

Statistik 2020

Kinder in den Wohngruppen 1 + 2 (je 8 Plätze)	Stand 01.01.2020	13
	Eintritte	8 *
	Austritte	6
	Stand 31.12.2020	15

Kinder in der Kriseninterventions-gruppe (6 Plätze)	Stand 01.01.2020	3
	Eintritte	14
	Austritte	11 *
	Stand 31.12.2020	6

* Davon 3 Übertritte von der Kriseninterventions- in die Wohngruppe

Belegung Wohngruppen	Belegungstage	5'120 *
	Jahresauslastung	88.9 %

* 1 Platz während 7 Monaten aus pädagogischen Gründen nicht besetzt

Belegung Kriseninterventionsgruppe	Belegungstage	1'795
	Jahresauslastung	83.1 %

Belegung Kinderheim gesamt	Belegungstage	6'915
	Jahresauslastung	87.3 %

Begleitetes Wohnen für Mutter und Kind (MuKi) (4 Wohnungen)	Stand 01.01.2020	3 Frauen mit 4 Kindern
	Eintritte	3 Frauen mit 4 Kindern *
	Austritte	3 Frauen mit 4 Kindern
	Stand 31.12.2020	3 Frauen mit 4 Kindern

* Davon 1 Kind während des Aufenthaltes der Mutter mit dem 1. Kind geboren

Nachbetreuung MuKi	Stunden	63

Belegung MuKi	Belegungstage	1'127
	Jahresauslastung	78.3 %

Kurzportrait

Adresse	Stiftung Monikaheim, In der Hub 34, 8057 Zürich Telefon: 043 255 10 55 Fax: 043 255 10 50 www.monikaheim.ch E-Mail: info@monikaheim.ch
Lage	Im Kreis 6, am Waldrand und Fusse des Zürichberges, Nähe Irchelpark
Trägerin	Das Monikaheim wurde 1932 gegründet und ist seit 1975 eine Stiftung mit folgendem Stiftungszweck: «Die Stiftung bezweckt, ausserehelichen und anderen in Bedrängnis geratenen Müttern, vorab aus der Stadt Zürich, und deren Kindern Unterkunft und Sozialhilfe zu gewähren. Aufnahme und Beratung sollen Mütter und Kinder jeder Konfession erhalten.» (Aktuelle Stiftungsurkunde von 9. Juli 1993). Die Stiftung Monikaheim Zürich wird durch Beiträge vom Kanton Zürich sowie durch Spenden von Institutionen und Privaten unterstützt.
Angebote	**2 Wohngruppen** Für je 8 Kleinkinder, die eine längerfristige, umfassende Betreuung und pädagogische Förderung erhalten sollen. **Kriseninterventionsgruppe** Für sechs Kleinkinder, die infolge sozialer Krisen eine sofortige, vorübergehende Platzierung benötigen. **Begleitetes Wohnen für Mutter und Kind (MuKi)** Vier separate Wohneinheiten für Mütter mit Kleinkindern, die in schwierigen Situationen eine Wohnung und Begleitung benötigen.
Aufnahme	Es werden Kinder im Alter von der Geburt bis zum Schulalter aufgenommen, in Ausnahmefällen (Geschwister) bis und mit Unterstufe, sowie Mütter mit Kindern in diesem Alter.
Öffnung	Das Monikaheim ist während 365 Tagen im Jahr geöffnet.
Aufenthalt	**Wohngruppen:** mindestens ein halbes Jahr **Kriseninterventionsgruppe:** für die Dauer der Abklärung **MuKi:** mindestens 3 Monate bis etwa 1 Jahr
Aufsichtsstelle	Amt für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich

Stiftung Monikaheim Zürich
In der Hub 34
8057 Zürich

T 043 255 10 55
F 043 255 10 50

info@monikaheim.ch
www.monikaheim.ch

Spenden Kinder und Mütter:
Postcheck: 80-4160-2
IBAN: CH32 0900 0000 8000 4160 2